

Hilfsgerüst zum Thema:

Judas Iskariot

Der Getriebene der großen Erwartungen

Zwiespältigkeit: Judas wird „in einer eigentümlichen Schwebelage gehalten zwischen Heilsanteil und Schuld“¹.

„Er ist doch nicht der, der etwas zustande bringt, was sonst ausgeblieben wäre und bei dessen Ausbleiben die ‚Sünder‘ der Passionsgemeinde hätten beruhigt schlafengehen können. Seine Schuld als Heilsanteil ist sowenig ausschlaggebend wie das Verführungsangebot der Schlange im Paradies.“²

Der Übereiferer der Reinheit: Als Übereiferer der Reinheit musste die Vergeudung der teuren Salbe anstößig sein. „Da war Ärgernis zu nehmen unausbleiblich für einen Übereiferer der messianischen Reinheit, der in der Bethanienszene mit der Salbenden an seine Toleranzgrenze stoßen mußte.“³

Dazu: „Darüber ist viel gesagt und zu wenig nachgedacht worden.“⁴

„Judas ist nur ein Exponent der messianischen Ungeduld.“⁵

Die anderen Jünger sind nicht wesentlich anders:

Judas „tut auf seine Weise, was die anderen auf ihre tun werden. Dazu gehört nicht nur ihr Schlaf des Verdrusses in Gethsemane, ihre Flucht nach der Gefangennahme, die dreifache Verleugnung des Petrus. Wie Judas das Blatt wenden will, indem er die Demonstration der Macht zu erzwingen sucht, werden es die anderen unter Vermeidung des Selbstmords tun: Sie werden retten, was zu retten ist.“⁶

Er bleibt Geschöpf, also von Gott erschaffen: Als Übereiferer der Reinheit trägt Judas nicht allein die Schuld, denn seine Geschöpflichkeit trägt ihn.

Christus ist mitschuldig:

¹ Hans Blumenberg, *Matthäuspasion*, 166.

² Hans Blumenberg, *Matthäuspasion*, 168.

³ Hans Blumenberg, *Matthäuspasion*, 166.

⁴ Hans Blumenberg, *Matthäuspasion*, 166.

⁵ Hans Blumenberg, *Matthäuspasion*, 167.

⁶ Hans Blumenberg, *Matthäuspasion*, 167.

„Sowenig die christliche Dogmatik jemals zugelassen hat, den gefallenen Engel in Satansrolle zum Prinzip des Bösen und damit vorbehaltlos hassenswert zu machen, weil der Fundus der Geschöpflichkeit unerschöpflich und das Motiv des Anstoßnehmens an der Vermenschlichung Gottes noch als Rest des Gotteifers im Übereiferer unverkennbar ist – so wenig ist am Fall Judas die Mitschuld dessen auszublenden, der doch auch ihn in die engste Nähe und Vertrautheit berufen hatte.“⁷

Selbst Satan ist nicht gänzlich schuldig.

Kein Geschöpf ist vorbehaltlos hassenswert.

Judas und Christus: „Was zwischen beiden vorgeht, ist das Rätselhafteste der Passion diesseits der Gottverlassenheit des Gottesknechts selber – ein Rätsel, das Johannes dämonisiert, indem er beim Eintauchen des Bissens ‚erklärend‘ sagt: ‚Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn‘. Doch Jesus treibt ihn noch an, bald zu tun, was er tue – eine Ungeheuerlichkeit, die nur der Lieblingsjünger berichtet, weil nur er es aus der nächsten Nähe hören konnte. Beschleunigung des Heils? Teilnahme oder gar Übernahme der Schuld des anderen, wenn es denn eine sein konnte?“⁸

Johannes „weiß anderes und mehr; aber er weiß noch nichts von der ‚Inspiration‘, auf die er sich berufen könnte für das, was er hinzutut. Nein, er hatte den Vorzugsplatz des Zeugen, der sogar erfuhr, was doch wohl nicht zu sehen war: wie der Satan einfährt in Judas.“⁹

„Die rituelle Vereinigung des vom Herrn des Mahles eingetunkten und gereichten Bissens ist pervertiert zur Entzweiung.“¹⁰

„Soll nun das, was nicht mehr ‚Erfüllung der Schrift‘ ist: Satans Einfahren in Judas unter den getunkten Bissen reichenden Hand Jesus – soll es, indem es jeden Schriftbezug übersteigt, die Entzweiung absolut machen: Gründungsakt künftiger Dualismen?“¹¹

Besser, nicht geboren zu sein: „Die Dämonologie des Johannes ist nicht klar genug, um das Einfahren des Satans in Judas – als die Ausstoßung des ‚Exponenten‘ der Jüngerdebität – ausreichend zu bewerten und ins Verhältnis zum Jesuswort bei Matthäus zu setzen, diesem Menschen wäre es besser, nicht geboren zu sein. Denn: durfte dieses Urteil, diese Bestreitung des Schöpfungsrechts, etwa auf Satan angewendet werden? Da droht Gnostisches.“¹²

- „Die theologische Unglaublickeit des Wortes, dieser wäre besser nicht geworden ...“¹³

⁷ Hans Blumenberg, *Matthäuspassion*, 166.

⁸ Hans Blumenberg, *Matthäuspassion*, 170.

⁹ Hans Blumenberg, *Matthäuspassion*, 170.

¹⁰ Hans Blumenberg, *Matthäuspassion*, 170.

¹¹ Hans Blumenberg, *Matthäuspassion*, 170–171.

¹² Hans Blumenberg, *Matthäuspassion*, 171.

¹³ Hans Blumenberg, *Matthäuspassion*, 172.